



14. Dezember 2017

Verband Reale Bildung fordert Reaktionen auf Brandbriefe

Der VRB Saarland zeigt sich entsetzt, aber leider auch nicht überrascht über die nun öffentliche Darstellung der Problemlage an der GemS Bruchwiese. Der VRB Saarland muss dabei auch leider die Aussage der Schulleiterin Frau Götten bestätigen, dass dieser Situation nicht nur an ihrer Schule so beschrieben werden kann.

Deshalb fordert der Verband den Minister für Bildung auf, öffentlich zu erklären, inwiefern weitere Schulen sich mit vergleichbaren Schriftstücken hilfeschend an das Ministerium gewandt haben. Viele Hilferufe von Kollegen und Erzählungen von Lehrkräften untereinander zeigen ein erschreckendes Bild der aktuellen Bildungslandschaft.

Schon vor einiger Zeit wurde von uns darauf hingewiesen, dass sich Übergriffe verbaler wie leider auch handgreiflicher Natur von Schülern, aber auch einigen Eltern mehren. Auch bei der Aussage, dass der Lehrer mehr Sozialarbeiter anstatt Fachlehrer sei, kann der VRB nur zustimmen. Das Schulsystem wird aufgefordert, die gesellschaftlichen Probleme zu beheben und „nebenher“ noch Fachwissen zu vermitteln, welches zu einer Ausbildungs- und Studierreife der Schulabsolventen führt. Mehrfach wurde auch darauf hingewiesen, dass das ohne Unterstützung von außen und oben nicht zu bewältigen ist. Vielmehr wird der Lehrer zum Sündenbock für Nichtgelingendes angeprangert, man gebe sich nur nicht genug Mühe. Aber welche Arbeitnehmer lassen sich gerne so behandeln wie in dieser Situation beschrieben???

Das Thema Lehrergesundheit, welches auch mit den zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen zu tun hat, wurde bisher stark vernachlässigt, bereits vorhandene Hilferufe wurden überhört, so dass sich die Situation immer mehr verschlechterte.

Der VRB Saarland fordert daher zum wiederholten Male eine sachliche und ergebnisorientierte Diskussion, die nicht ideologisch geprägt sein darf, im Interesse der Lehrkräfte UND Schüler!